



Whiskey-Brennerei in Kilbeggan

County Westmeath

Highlights

- **Fore Valley** – sieben Wunder in einem stillen Tal; wer's nicht glaubt, ist selber Schuld (S. 824)
- **Belvedere House** – das herrschaftliche Ferienhaus am See, in dem der irre Earl of Belfield sich vor den Blicken seines Bruders zu verbergen suchte (S. 825)
- **Locke's Distillery** – hier lernen Sie die Kunst des Whiskeybrennens kennen und können das Ergebnis gleich verkosten (S. 826)
- **Athlone** – machen Sie eine Bootstour auf dem Shannon oder zu den Inseln im Lough Ree (S. 827)



County Westmeath

Die Grafschaft Westmeath markiert die geographische Mitte Irlands. Ein weitgehend flaches Weideland in sattem Grün, das man etwa auf dem Wege von Dublin nach Galway oder nach Sligo passiert.

Um die Verwaltungshauptstadt *Mullingar*, die James Joyce literarisch verarbeitete, erfreuen sich Angler und Müßiggänger an einigen Seen, und im *Fore Valley* warten verlassene Einsiedeleien und die „Sieben Wunder“ auf Ihren Besuch. In *Athlone*, der größte Stadt des Countys, bewacht eine Normannen-Burg den Shannon-Übergang. *Kilbeggan* kann mit einer musealen Whiskey-Brennerei aufwarten.

Mullingar

Der Verkehrsknotenpunkt (18.000 Einwohner) und Marktort eines reichen Viehzuchtgebiets hat die Ehre, eine der wenigen Städte zu sein, die James Joyce außerhalb Dublins besuchte. Wer nicht beabsichtigt, seinen Spuren zu folgen oder auf dem großen Viehmarkt einzukaufen, fährt besser gleich zum Lough Ennell oder nach Kilbeggan weiter.

Der junge Joyce besuchte Mullingar, wo sein Vater als Justizangestellter arbeitete, in den Jahren 1900 und 1901. „Portrait of an Artist as a Young Man“ ist teilweise in der Stadt angesiedelt. Das Greville Hotel bedankte sich für die kostenlose Werbung lange mit einer Wachsfigur des Meisters in der Lobby, doch im Zuge einer Neumöblierung ist das gute Stück verschwunden. Im „Ulysses“ arbeitet Leopold Blooms Tochter bei dem Fotografen Phil Shaw – sein Geschäft an der Pearse St. beherbergt heute Fagan's Newsagent. Am Stadtrand verläuft der 1790 eröffnete **Royal Canal**. Sein Initiator Long John Binns, ein auf zweifelhafte Weise zu Geld gekommener Schuster, war zunächst Vorstandsmitglied der Grand Canal Authority. Wegen seiner niederen Herkunft von den Kollegen verspottet, verließ er gekränkt die Company und baute seinen eigenen Kanal, der sich als Verbindung Shannon–Dublin gegenüber dem Grand Canal aber nie durchsetzen konnte und in einem ökonomischen Fiasko endete. 1840 erwarb ihn eine Eisenbahngesellschaft und legte am Ufer die Bahnlinie an. Pläne, auf der Kanaltrasse eine Autobahn zu bauen, sind glücklicherweise ad acta gelegt, stattdessen wird die Wasserstraße westlich von Mullingar restauriert, um auch das County Westmeath für den Flusstourismus zu erschließen. Die Errichtung eines „National Transport Museum“ ist geplant.

• *Information* Market Hall, Pearse St., ☎ 044 9348650, Juni–Sept. Mo–Sa 9–13, 14–18 Uhr, Okt.–Mai Mo–Fr 9.30–13, 14–17.30 Uhr.

• *Verbindung* Mullingar liegt an der **Bahnlinie** von Dublin nach Sligo (Auskunft ☎ 044 9348274). Auf dem Bahnhof sind zwei alte Loks ausgestellt, die als Sonderzüge gelegentlich durch die Midlands dampfen. **Busse** fahren nach Dublin, Athlone und Longford. Auskunft ☎ 01 8366111.

• *Angeln* Auskunft und Angelscheine beim **Fisheries Board**, ☎ 044 9348769, www.shannon-fishery-board.ie oder bei den

Anglergeschäften in der Dominick St., die auch Boote vermitteln.

• *Übernachten* *** **Greville Arms**, Pearse St., ☎ 044 9348563, www.grevillearms.com, DZ 120–140 €. In der Lobby reitet ein schwarzer Jockey – als Standbild versteht sich. Denn das Hotel ist keine Rennbahn, sondern eine für den Preis überaus edle Herberge.

Die **B&Bs** liegen an den Ausfallstraßen nach Sligo und Dublin. Hier etwa 2 km außerhalb das **Moorland**, ☎ 044 9340905, DZ 70 €, in dessen Garten man sich im Cricketspiel üben kann.

824 Midlands/County Westmeath

Oder die **Lough Owel Lodge**, Cullion, April–Okt., ☎ 044 9348714, <http://homepage.eircom.net/~loughowel>, DZ 70 €. Der Bauernhof von Aideen und Martin Ginnell liegt abseits der Hauptstraße und nur einen kurzen Spaziergang vom Lough Owel entfernt. Die Gästezimmer sind nach den Seen der Umgebung benannt, wobei man im Lough Ennell Room in einem Himmelbett schlafen kann.

• **Camping Lough Ennell**, Tullamore Rd., ☎ 044 9348101, www.irishcaravanparks.com, April–Sept., Standplatz 15 €. Schöne Lage 7 km außerhalb am See (Fischen, Baden). Leider stehen viele Mobilhomes auf dem Platz.

• **Essen Oscar's**, Oliver Plunkett St., ein alt-ingesessener und verlässlicher Italiener. Die Karte zwar ein bisschen langweilig, doch Kinder und andere Pizza- und Pastafans werden hier glücklich.

Gallery 29, Oliver Plunkett St., Mo–Sa 9.30–17.30 Uhr. Do und Fr auch abends. Ein beliebter und quiriliger Coffeeshop mit Bäckerei und offener Küche. Vom Frühstück mit frisch gepresstem Saft über allerlei Paninis, Sandwichs, Pies und Salate bis hin zu Kaffee und Kuchen.

Sehenswertes

Zu den bescheidenen Sehenswürdigkeiten gehört beispielsweise eine **Kathedrale**, über deren Sakristei ein Messgewand gezeigt wird, das einmal Oliver Plunkett getragen haben soll. An der Dublin Road 6 km außerhalb gibt es das **Bronze & Pewter Visitors Centre**. Die kleine Manufaktur produziert Figürchen, Schalen und Gefäße aus Bronze und Zinn, und man kann den Handwerkern bei der Arbeit über die Schulter schauen.

¥ **Kathedrale**, Führungen Mi, Sa, So 15 Uhr, 1,75 €; **Bronze & Pewter**, Führungen Mo–Do 9.30–16, Fr bis 12.30 Uhr, Shop Mo–Fr (März–Okt. auch Sa) 10–18 Uhr. www.mullingarpewter.com.

Mullingar/Umgebung

- ☐ **Tullynally Castle**: Ein romantisch-verspieltes Schloss mit Rundtürmen, Zinnen und Dachtürmchen, das man in dieser Gestalt eher an der Loire als in der irischen Provinz erwarten würde. Begonnen hatte alles 1665 mit einer schlichten Turmburg, die sich die Pakenhams, aus England gekommene Grundherren, in einem Eichenwald am **Lough Derravaragh** bauten. Dann kam ein Park hinzu, und der 2. Earl of Longford, wie sich die Pakenhams inzwischen nennen durften, ließ sich die Burg von Francis Johnson zu einem Schloss erweitern. Auch die nächsten Generationen fügten hier einen neuen Flügel und dort eine größere Küche an oder ließen sich von einem erfinderischen Tüftler eine damals viel bestaunte zentrale Fußbodenheizung einbauen, bis schließlich das eklektizistische Ensemble unserer Tage entstand. Das Haus gehört noch immer dem Pakenham-Clan.

¥ Garten Mai Sa/So, Juni–Aug. tägl. 14–18 Uhr. Eintritt 6 €. Haus nur für Gruppen nach Voranmeldung. www.tullynallycastle.com.

- ☐ **Fore Valley**: Die Klostersiedlungen von Fore liegen in einem romantischen Tal 20 km nördlich von Mullingar. Die ältere, am Berghang, geht bis ins 7. Jh. zurück. Das einzig erhaltene Gebäude ist **Féichin's Church** (13. Jh.). Der gut 2 Tonnen schwere Türsturz über dem Westportal soll durch ein göttliches Wunder an seinen Platz gehoben worden sein. Ein Pfad führt weiter hinauf zu einer Eremitage, deren Schlüssel das „Seven Wonders Pub“ im Dorf verwahrt. Auf der anderen Straßenseite stehen die Reste einer wehrhaften Benediktinerabtei. Im Volksmund wird der Komplex „Sieben Wunder“ genannt, die alle der Heilige Féichin vollbracht haben soll: Neben dem Türsturz, der Eremitage und dem partout nicht im sumpfigen Untergrund versinkenden Benediktinerkonvent

zählt dazu eine Mühle ohne Wasser, die einst von einem bergauf fließenden Bach bewegt wurde, ein über und über mit Stoffetzen behängter Wunschbaum, der nicht brennen mag, ein weiterer Baum mit nur drei Ästen, der die Dreifaltigkeit symbolisiert, und schließlich eine wundersame Quelle, deren Wasser nicht siedet, was sich bei meinem Besuch der Probe entzog, denn der Quell war versiegt – all diese Wunder befinden sich am Weg zum Konvent.

• *Übernachten* **Hounslow House**, Fore, Castlepollard, ☎ 044 9661144, eithne.healy@fore-enterprises.com, DZ 60 €. Wir sind auf einem Bauernhof. Draußen rattert der Traktor und in den Ställen wiehert ein Pferd. Mrs. Healy serviert Tee mit hausgemachten

Scones – und nimmt sich Zeit für's Gespräch mit dem Gast. Auf dem Tisch liegen Karten, Broschüren, Artikel und Bücher über die Region, darunter ein signierter Gedichtband von *Michael Walsh* (1897–1938), dem jung verstorbenen „Barden von Fore“.

- U **Lough Ennell**: Wie die meisten Gewässer der irischen Seenplatte ist Lough Ennell ein populäres Ziel für Forellengänger. 1926 wurde hier die 12 kg schwere irische Rekordforelle aus dem See gezogen. Die Saison dauert von April bis Mitte Oktober. Einen schönen Badeplatz finden Wasserratten im Park des Belvedere House.

Lebendig begraben

Bekanntheit erlangte Belvedere weniger aufgrund seiner Architektur als wegen der krankhaften Eifersucht seines Bauherren. Der Jealous Wall mag noch als Spinnerei abgetan werden, was Robert Rochefort, der einflussreiche Lord Belfield, jedoch seiner zweiten Frau antat, war von geradezu teuflischer Grausamkeit. Er hatte Mary Molesworth geheiratet, als diese gerade 16 Jahre alt war. Im achten Ehejahr beschuldigte er sie, ein Verhältnis mit seinem Bruder Arthur zu haben. Wegen dieser „Ehrverletzung“ wurde Arthur vom Gericht zu 20.000 Pfund Schmerzensgeld verurteilt, die er nie bezahlen konnte und deshalb den Rest seines Lebens im Schuldurm schmachtete. Für Lady Belfield, die den Vorwurf immer bestritt, mussten die Gerichte erst gar nicht bemüht werden. Als Ehemann durfte Robert ihren Aufenthalt bestimmen, und er sperrte sie, völlig legal, in das Stammhaus der Rocheforts in Gaulstown ein. Wenn Seine Lordschaft der Geschäfte wegen nach Gaulstown kam, durfte Mary sich nur unter ständigem Läuten einer Glocke im Haus bewegen, damit der Lebemann jede Begegnung mit ihr vermeiden konnte. Als Mary nach 12 Jahren Gefangenschaft mit Unterstützung der Bediensteten die Flucht glückte, wandte sie sich hilfeschend an ihren Vater, Viscount Molesworth. Der wies ihr aus Angst vor dem mächtigen Lord Belfield die Tür. Binnen 24 Stunden wurde Mary von der Polizei gefasst, zurückgebracht und wieder ins Haus gesperrt. Erst der Tod ihres psychopathischen Gatten erlöste sie 1774 von dem Martyrium.

- U **Belvedere House**: „Kaum zu glauben, dass auf einem so kleinen Fleck so viel Schönheit beisammen ist“, schrieb ein Reisender im 18. Jh. über den Landsitz am Lough Ennell. Das für irische Verhältnisse kleine Schloss – es war nur als „Ferienwohnung“ gedacht – wurde 1740 von Richard Cassels entworfen. Bevor es 1981 an den Staat übergang, ließ der letzte Hausherr das Inventar versteigern. Geblieben ist der **Rokokostuck** mit Engeln, den Medaillons römischer Götter und Blumenmotiven. Das Erdgeschoss wurde neu auf alt eingerichtet, im Keller stellen lebensgroße Puppen das Gesinde nach. Zu Recht heißt das Haus „Belvedere“ („Schöne Aussicht“).

Über drei Terrassen und eine Wiese, auf der gelegentlich zwei gar nicht in dieses edle Ambiente passende Maultiere grasen, fällt das Gelände zum See hin ab. Zum Haus gehören auch ein streng geometrisch angelegter **Garten** und ein lockerer gestalteter Park mit einzelnen Exoten aus der Himalaja-Region, dazu neuerdings eine **Falknerei**. Die Ställe wurden zum Besucherzentrum umgebaut, das die grausige Geschichte der Mary Molesworth erzählt.

Wo viel Schönheit ist, waltet manchmal auch ein gehöriges Maß Torheit. Eine besonders kostspielige Dummheit war, gleich hinter dem Visitor Centre, der **Jealous Wall**, Irlands größte künstliche Ruine, für die der erste Earl of Belfield eigens einen Architekten aus Italien kommen ließ. Die steinerne Attrappe eines Klosters diente keinem anderen Zweck, als den Blick vom Schloss auf das benachbarte Rochefort House zu nehmen, in dem der Bruder des Earls wohnte. Die beiden hatten sich heillos zerstritten. Ob mit Absicht oder um der Torheit die Krone aufzusetzen, sieht man, trotz des ganzen Aufwands, von der Terrasse aus dennoch eben jenen Platz, an dem das heute verfallene Rochefort stand – durch ein Fenster im Jealous Wall.

¥ Mai–Aug. Mo–Fr 9.30–21 Uhr; März/April, Sept./Okt. tägl. 10.30–18 Uhr, Winter 10.30–16.30 Uhr. Einlass bis 1 Stunde vor Schließung. Eintritt 8 €. www.belvedere-house.ie.

- U **Kilbeggan**: In der Kleinstadt, weiter am Weg nach Tullamore, kann eine der kleinen Whiskeybrennereien besichtigt werden, wie es sie bis in die dreißiger Jahre an vielen Orten gab. Doch **Locke's Distillery** ist nicht irgendeine, sondern mit dem Gründungsjahr 1757 wahrscheinlich Irlands älteste Brennerei (dass beim Konkurrenten Bushmills schon seit 1608 gebrannt wird, wie die Firma behauptet, wird von den Historikern bezweifelt). Und seit – nach einer Pause von bald 40 Jahren – am 17. Juli 1992 im alten Lagerhaus an der Brosna feierlich wieder ein Fass angestochen wurde, bietet der Whiskey-David den marktbeherrschenden Irish Distilleries, die einem französischen Konzern gehören, Paroli. Zugegeben, was heute unter dem Namen „Kilbeggan“ auf den Markt kommt, wurde nicht hier, sondern bei *Cooley's* in Dundalk gebrannt. Doch der Sprit reift in den Kellern von Locke's zu Whiskey und darf deshalb diesen Namen tragen.

Die Führung durch die Brennerei folgt Schritt für Schritt dem Produktionsprozess und ist persönlicher als bei Jameson in Midleton. Die Restaurierung der seit 1953 stillgelegten und teilweise demontierten Anlagen ist hier das Werk einer engagierten Bürgerinitiative und nicht des großen Geldes, deshalb wird sich die Arbeit auch noch über Jahre hinziehen. Nach der Führung wird in der Bar standesgemäß ein Glas Kilbeggan serviert. Die Whiskeys von Cooley und Locke bekommt man im Ausland übrigens leichter als in Irland, wo Irish Distilleries sich der unliebsamen Konkurrenz recht gut zu erwehren weiß.

¥ April–Okt. tägl. 9–18 Uhr, Nov.–März tägl. 10–16 Uhr; Eintritt mit Kostprobe 5 €. www.lockesdistillerymuseum.com.

• *Übernachten* Cill Bride, Paddy & Catherine Beglin, Esker, Milltownpass, ☎ 044

9222563, DZ 60 €. Ein einfaches Landhaus an der N 6 etwa 6 km westlich von Kinnegad. Die Wirtsleute sind religiös und umweltbewusst. Statt Fernsehabend gibt's Kamingespräch, Spielerunde oder Lesestunde.

- U **Cross of Durrow**: Fünf Kilometer südlich von Kilbeggan weist ein verwittertes Schild von der Straße nach Tullamore zu einem Friedhof. Wer das letzte Wegstück dann noch zu Fuß geht, wird auf dem Gräberfeld mit einem uralten Hochkreuz belohnt. Neben Christus zeigt es König David, mal mit Harfe, mal im Kampf mit einem Löwen.

Athlone

Die 16.000 Einwohner große Stadt verdankt ihre Bedeutung der Lage am Shannon-Übergang zwischen Dublin und Galway. Die Burg mit dem Visitor Centre lohnt einen Zwischenstopp.

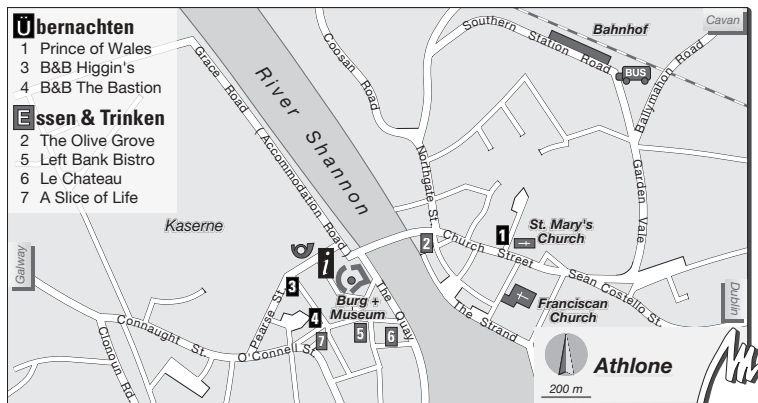
Ein dreistündiger **Town Trail** (Broschüre beim Tourist Office) führt durch die Viertel auf beiden Seiten des Shannon. Für unseren Geschmack hat die Stadt nicht so viel zu bieten, dass sich der lange Weg lohnen würde, man kann es getrost bei einem Rundgang durch die Altstadt (um die Burg) und die Hauptgeschäftsstraße (Mardyke Street) auf dem Ostufer belassen.

Die erste Brücke baute 1129 der expansionslüsterne König Toirrdelbach Ua Concho-bair von Connaught, um seinen Truppen die Plünderungszüge in den Osten Irlands zu erleichtern. Seither dreht sich die Geschichte Athlones vor allem um seine **Burg** und die Brücke. 1690 verhinderten hier die Jakobiten noch den weiteren Vormarsch der Protestanten, doch der Belagerung im folgenden Jahr, bei der 12.000 Kanonenkugeln auf die Stadt niederprasselten, waren sie nicht mehr gewachsen. Das **Visitor Centre** rekonstruiert diese Schlacht um die Stadt im Detail. Sechs Jahre später wurde Athlone Garnisonsstadt. Bis heute spielt das Militär hier eine große Rolle. Die Kaserne auf dem Westufer umfasst eine Fläche von etwa 1 qkm, und nirgendwo sonst in der Republik Irland trifft man auf den Straßen so viele Uniformierte wie in Athlone.

„O’ My Heart“ – Athlones goldene Stimme

Athlones berühmtester Zivillist, den außerhalb Irlands kaum noch jemand kennt, war der Tenor *John McCormack* (1884–1945). Geboren in Schottland, kam er als junger Arbeiter in die Athlone Woolen Mills und blieb dann in der Shannonstadt hängen. Seine Gesangskarriere führte ihn auf die großen Opernbühnen der Welt bis nach New York und Sydney. McCormacks Repertoire war breit: Seinen größten Erfolg in Irland feierte er mit dem Auftritt vor wohl hunderttausend Menschen bei einem Open-Air-Gottesdienst im Dubliner Phönixpark. In Hollywood strich er eine halbe Million Dollar für den Song „O’ My Heart“ ein, den er 1930 für einen der ersten Tonfilme sang. Und privat bevorzugte er Kunstlieder von Schubert und Brahms. Das Visitor Centre widmet ihm ein Kabinett, und auch im Museumsturm kann man seine Stimme hören, wenn man die Aufsicht bittet, doch das Grammophon aufzuziehen und eine Platte aufzulegen. Leider hat der Museumsetat wohl keinen Posten für den Ankauf neuer Nadeln, so ist die Meisterstimme unter dem Knistern und Rauschen der Schellacks mehr zu erahnen als zu hören.

In seiner naturkundlichen Abteilung führt das Visitor Centre mit Modellen, nachgestellten Biotopen und Bildwänden in das Shannonrevier ein. In den fünfziger Jahren, als die letzten Ziehbrücken durch feste Konstruktionen ersetzt wurden, fehlte nicht viel, dass mit dem Bau niedriger Brücken die Flussschifffahrt ein Ende gefunden hätte. Heute ist man froh, dass eine weitsichtige Initiative damals das touristische Potenzial des Shannon erkannte und sich den Sparplänen erfolgreich widersetzte. Im Sommer sind im Stadtbereich die Ufer dicht mit Booten besetzt und man hat abends Mühe, noch einen Liegeplatz zu finden. Längst hat die Stadt auch den Fluss entdeckt, zwischen Burg und Schleuse gibt es eine ganze Reihe Lokale.



Information/Verbindungen/Diverses

• *Information* In der Burg, ☎ 090 6494630, Mai–Sept. tägl. 10–13, 14–17 Uhr. www.athlone.ie.

• *Verbindung* Athlone liegt an der **Bahn**linie Dublin–Galway und ist ein **Bus**knotenpunkt (Haltestelle am Bahnhofplatz) mit guten Verbindungen in alle Landesteile. Bahnhof ☎ 090 6473300, Busstation ☎ 090 6484406.

• *Ausflüge* Mit **Viking Tours**, ☎ 090 6473 383, auf einem recht phantasievollen Wikingerschiff im Sommer Ausflugsfahrten nach Clonmacnoise (Mo–Fr um 9 Uhr) oder auf Lough Ree. Solange das Schiff nicht voll

ist, können auch Fahrräder mitgenommen werden.

Paddy Kavanagh, ☎ 087 2407706, bietet nach Vereinbarung Minibusfahrten nach Clonmacnoise und zur West Offaly Railway.

• *Bootsverleih* **Athlone Cruisers**, Jolly Mariner Marina, ☎ 090 6472 892, www.acl.ie, Hausboote in der HS ab 800 €/Woche.

¥ **Visitor Centre mit Museum** im Athlone Castle: Mai–Sept. Mo–Sa 10–17.30 Uhr, So 12–17.30 Uhr; Einlass bis 16.30 Uhr. Eintritt 5,50 €.

Übernachten/Camping

Prince of Wales Hotel (1), Church St., ☎ 090 6491750, www.princeofwales.ie, DZ 130–150 €. Das Traditionshotel wurde 2004 nach mehrjährigem Umbau wieder eröffnet. Die cremefarbenen Zimmer sind mit Schreibtischen und DVD-Player ausgerüstet, telefonieren kann man sogar im Bad, wo sich die Spiegel dank spezieller Beschichtung auch nach heißen Duschen nicht mehr beschlagen. Geschäftsleute finden den üblichen Büroservice.

B&B Higgin's (3), 2 Pearse St., ☎ 090 6492 519, DZ 65 €. Vier Fremdenzimmer über dem Pub; Doppelglasfenster schirmen den Straßenlärm ab, zur Ausstattung gehören TV und Haarfön. Gemütliche Lounge, im Frühstücksraum kann man sich auch nachmittags oder abends einen Tee zubereiten.

B&B Burren Lodge, Dublin Rd., ☎ 090 6475157, burrenlodge@iolfree.ie, 65 €. 5 km außerhalb

am Kreisel, wo die Umgehungsstraße beginnt. Mary Linnanes Bungalow ist eine gute Adresse für durchreisende Autofahrer, die nicht unbedingt in die Stadt wollen. Zimmer mit Waschbecken, teilw. mit Du/WC.

B&B The Bastion (4), Bastion Ecke Connolly St., ☎ 090 6494954, www.thebastion.net. DZ 60–80 €. Leicht exzentrisch gestylte Zimmer, das Frühstücksbuffet mit Joghurt und frischem Obst ist eine wohltuende Abwechslung von der üblichen „fat platter“, und die Wirtsleute, die Brüder McCay, sind nicht weniger schrill als die Fassade.

• *Camping* **Hodson Bay**, ☎ 090 6492448, Juni–Aug., 2 Pers. mit Zelt 13 €. 5 km außerhalb am Westufer des Lough Ree, ein Wiesengelände gerade 100 m vom Wasser. Mit TV-Lounge, Spielplatz und Shop. Das nahe Hodson Bay Hotel bietet Segel- und Surfmöglichkeiten sowie ein Hallenbad.

Essen/Pubs

Left Bank Bistro (5), Bastion St., hinter der Burg, ☎ 090 6494446, www.leftbankbistro.com, So und Mo Ruhetag, Hauptgericht abends um 25 €. Rustikale Steinwände und rohe Holztische schaffen die Atmosphäre einer Dorfkneipe. Das Essen, etwa der „Left Bank Salad“ (mit Grünzeug, Tomaten, Oliven und irischem Hartkäse), die Hühnerbrust auf thailändische Art oder die auf einer Schiefertafel angeschriebenen Tagesgerichte, zeigt sich dagegen international.

Le Chateau (6), The Docks, ☎ 090 6494517, geöffnet tägl. ab 12.30 Uhr. Kirche und Fluss bestimmen außen die Lage und innen das Dekor des in der früheren Presbyterianischen Kirche untergebrachten Restaurants. Einheimische kommen gern zum Sonntagsbrunch oder zum Early Dinner (Menü 25 €), Fremde meist zum Candle-Light-Dinner.

The Olive Grove (2), Bridge St., Custume Pl., ☎ 090 6476946, www.theolivegrove.ie, Mo Ruhetag. Hoher, geschickt ausgeleuchteter Raum im Bistrostil. Wie der Name verspricht, hat die Küche einen mediterranen Touch (griechischer Bauernsalat, Tortellini mit Ricotta und Schinken etc.), doch haben auch irisch-amerikanische Steaks ihren Platz. Kurios mutet der „homemade prime irish burger“ an, ein Frikadellenbrötchen mit Salat- und Sauce, das immerhin 14 € kostet. Hauptgericht um 20 €, Menü (bis 19.30 Uhr) 25 €.

A Slice of Life (7), Bastion St. Ein winziger und umso beliebter Imbiss mit Sandwichs, Salaten und wechselnden Tellergerichten – mittags scheint hier die halbe Stadt Schlange zu stehen.

Athlone/Umgebung

An Dún Transport Museum: Das waren Zeiten, als die Fahrräder noch keine kraftraubenden Dynamos hatten, sondern mit Karbidlampen den Weg ausleuchteten. Auf eine Gangschaltung musste man zwar verzichten, aber für die flachen irischen Midlands spielte dies kaum eine Rolle. Das kleine Museum in Doon zeigt Veloveteranen und alte Autos, dazu Landmaschinen aus der Jugendzeit unserer Großeltern.

¥ Mai–Sept. Mo–Fr 10–17.30 Uhr, So 12–18 Uhr; Eintritt 4 €. 13 km südlich von Athlone an der N 62.

• **Pub Sean's Bar**, in der Gasse hinter der Burg. Der seit dem 10. Jh. nachgewiesene Pub, laut Guinness-Buch und Nationalmuseum die älteste ununterbrochen betriebene Schankstätte der Britischen Inseln, hat schon so manches Hochwasser überstanden. Damit die Flut auch wieder abläuft, ist der schwarz-weiß gekachelte Fußboden zum Ausgang hin abgeschrägt. Auf der Flussseite hat der Pub einen kleinen Biergarten. Im Sommer lädt Sean Fitzsimon Di, Do u. So zur Folkmusik.



River Shannon, Irlands längster Fluss